Leserbild



Gabriela Vogel, Urdorf: Wer guckt denn da?

Das wirkt der Zersiedelung entgegen

Abstimmung vom 14. Juni zum Gestaltungsplan Zürcher-/Poststrasse in Dietikon

Das Bauvorhaben an der Post-/Zürcherstrasse erfüllt die Zielsetzung der Schaffung neuen Wohnraums an vom ÖV bestens erschlossener Lage. Somit wirkt es der Zersiedelung «die Hänge hinauf» und der damit verbundenen Verkehrsbelastung entgegen. Zudem ist es ein erster Schritt zum Stadtboulevard, das heisst einem langfristigen stadtplanerischen Vorhaben, ein belebtes Zentrum für Dietikon zu erhalten – mit Signalwirkung für weitere Bauvorhaben. Sicher ist es ein Wermutstropfen, dass den sozialen Aspekten (Stichwort Kostenmiete und familiengerechte Wohnungsgrössen) nicht mehr Beachtung geschenkt wurde. Allerdings bin ich sicher, dass dies bei einem Bau ohne Gestaltungsplan, das heisst ohne Referendumsmöglichkeit, anders wäre. Die GLP empfiehlt – wie auch die Mehrheit des Gemeindeparlaments – ein Ja zum Gestaltungsplan Post-/Zürcherstrasse.

Sven Johannsen, GLP-Gemeinderat, Dietikon

... dann könnte man Ihre Absicht ernster nehmen

Laufende Berichterstattung zur Abstimmung über die 10-Millionen-Schweiz

Liebe patriotische und rechtsbürgerliche Initianten der 10-Millionen-Initiative: Wenn Sie bereit sind, in kleineren Wohnungen und Häusern zu leben, weniger oder in kleineren Autos zu fahren, auf Ihre Zweitwohnung in den Bergen verzichten, mit weniger Gewinn aus der Immobilien- und Baubranche zufrieden sind und Ihre Kinder nicht an die Uni, sondern in die Lehre für Berufe im Handwerk, in der Pflege und in der Gastronomie schicken – dann könnte man Ihre Absicht zu dieser Initiative ernster nehmen.

Urs Heinz Aerni, Zürich

Gesundheitswesen droht der Kollaps

Die Initiative mag ein gewisses Bauchgefühl befriedigen, bringt jedoch ungeheure Nebenwirkungen mit sich. Bereits stammen im schweizerischen Gesundheitswesen rund ein Drittel der Fachkräfte aus dem Ausland – und der Trend wird sich durch die bevorstehende Pensionierungswelle verstärken. Zwar wurden verschiedene Massnahmen wie eine Ausbildungsoffensive oder Attraktivitätssteigerungen für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger initiiert. Doch mit einem starren Deckel droht dem Gesundheitswesen schlicht und ergreifend der Kollaps. Diese Wette will ich nicht eingehen und lehne die Chaos-Initiative deshalb klar ab.

Andre Rotzetter, Grossrat Die Mitte, Buchs

Leserbriefe

Ihr Leserbrief mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Artikel beziehen, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten und uns per E-Mail erreichen. Bitte Absender (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und Artikelbezug (Titel und Ausgabedatum) angeben.

Mailadresse:
leserbriefe@limmattalerzeitung.ch
Postadresse:
Redaktion Limmattaler Zeitung
Leserbriefe, Postfach 2103
5001 Aarau
Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen.

Ratgeber Jugend

Oft wünschen sich Jugendliche und Eltern dasselbe

Giancarlo Jannuzzi

Im Beratungsalltag des Blinkers begegnen wir immer wieder Jugendlichen und Eltern, die sich eigentlich nahe sein möchten und trotzdem häufig nicht mehr richtig zueinander finden. Missverständnisse, Rückzug, Streit oder Sprachlosigkeit belasten dabei oft beide Seiten. Viele Familien erleben Phasen, in denen Eltern und Kinder nicht mehr wissen, wie sie miteinander sprechen können.

Viele Eltern kommen mit grosser Sorge in die Beratung. Sie möchten helfen, Orientierung geben, motivieren oder ihr Kind schützen. Dabei hören wir immer wieder Sätze wie: «Früher hat mein Kind noch mit mir gesprochen» oder «Ich weiss gar nicht mehr, wie ich es erreichen kann».

Gerade in der Pubertät erleben viele Eltern, dass sie ihr Kind plötzlich weniger erreichen als früher. Was früher selbstverständlich war, wird unsicherer, konflikthafter oder stiller.

Jugendliche erleben Gespräche jedoch oft anders. Nicht selten wünschen sie sich zuerst jemanden, der zuhört, ohne sofort zu bewerten, zu analysieren oder Lösungen vorzuschlagen. Oft wünschen sie sich, dass ihre Gedanken und Gefühle zuerst verstanden werden, bevor über Lösungen gesprochen wird.

Gerade Jugendliche befinden sich in einer intensiven Lebensphase. Konflikte nehmen in der Pubertät häufig zu. Schule, Lehre, Freundschaften, soziale Medien, Zukunftsfragen oder der Wunsch dazuzugehören, können innerlich viel auslösen. Nach aussen wirken viele noch funktionierend, innerlich fühlen sie sich jedoch oft angespannt, erschöpft oder allein mit ihren Gedanken. Manche ziehen sich zurück, reagieren gereizt oder sprechen kaum noch über ihre Gefühle. Nicht selten sagen Jugendliche im Gespräch, dass sie sich unverstanden fühlen oder Angst haben, mit ihren Gedanken andere zu enttäuschen oder zu belasten. Hinter diesem Verhalten steckt häufig kein fehlender Wille, sondern Druck, Unsicherheit oder das Gefühl, mit vielem alleine zu sein.

Auch Eltern stehen heute unter grossem Druck. Sie möchten präsent sein, alles richtig machen und gleichzeitig Beruf, Alltag und Familie bewältigen. Aus Sorge entstehen dadurch manchmal schnelle Ratschläge oder Diskussionen, obwohl Jugendliche in diesem Moment oft etwas anderes bräuchten: Ruhe, echtes Zuhören und das Gefühl, mit ihren Gedanken und Gefühlen angenommen zu sein. Verstehen bedeutet dabei nicht, alles gutzuheissen oder keine Grenzen mehr zu setzen. Vielmehr geht es darum, hinter ein Verhalten zu schauen und sich zu fragen: Was könnte mein Gegenüber gerade beschäftigen? Genau dort entsteht oft wieder ein erster Zugang.

Der Blinker begleitet Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Eltern in herausfordernden Lebenssituationen. Im Beratungsalltag erleben wir immer wieder, dass kleine Veränderungen im Zuhören und im gegenseitigen Verständnis bereits viel bewirken können.

Nicht jedes Gespräch muss sofort eine Lösung bringen. Oft braucht es zuerst kleine Momente ehrlicher und interessierter Begegnung, bevor wieder gemeinsame Gespräche möglich werden. Manchmal hilft es schon, wenn Jugendliche oder Eltern erleben, dass für einen Moment Raum entsteht, in dem gegenseitiges Verstehen wieder möglich wird. Gerade ein neutraler Ort kann dabei helfen, schwierige Gedanken, Sorgen oder Gefühle auszusprechen und gemeinsam wieder in Verbindung zu kommen.

Neben der Jugendberatung bietet der Blinker einmal im Monat auch einen Austauschabend für Eltern an. Dort zeigt sich immer wieder, wie entlastend es sein kann, eigene Unsicherheiten teilen zu dürfen und zu merken, dass andere Familien ähnliche Herausforderungen erleben.

Vielleicht beginnt Veränderung manchmal genau dort: Nicht beim schnellen Antworten, sondern beim ehrlichen Verstehen.

Autoren



Giancarlo Jannuzzi Jungenpädagoge, Gewaltberater & Kunsttherapeut, Jugendberatung Blinker Schlieren, Fachstelle des Sozialdienstes Limmattal Schlieren. Sie erreichen uns unter der Tel. 044 730 61 61, oder schreiben Sie uns an blinker@sd-l.ch ein E-Mail. Weitere Informationen unter *www.sd-l.ch/blinker.*

Limmattaler Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO CH Media: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Paolo Placa, Stephan Gartenmann.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Limmattaler Zeitung
Chefredaktor: David Egger (deg).
Stv. Chefredaktoren: Virginia Kamm (vir), Matthias Scharrer (mts).

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv).
Online: www.limmattalerzeitung.ch

Service
Inserate: Telefon 058 200 53 53, E-Mail: inserate@chmedia.ch.
Leiterin Verkauf AZ/BT: Claudia Marti
Leiter Verkauf ZT: Roberto Del Buono
Abonnement: Telefon 058 200 55 55, E-Mail aboservice@chmedia.ch.
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Leitung: Heinz Meyer
E-Mail: print@chmedia.ch
Ombudsmann CH Media: Hans Fahrländer ombudsstelle@chmedia.ch.
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 4012 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 3799 Ex. (WEMF 2025). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Nordwestschweiz: 90 831 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 86 956 Ex. (WEMF 2025). Leser: 318 000 (MACH Basic 2026-1). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 245 670 Ex. (2025). Davon verkaufte Auflage: 232 646 Ex. (WEMF 2025).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media